

ähnliche Summen von unserer Organisation ausgezahlt worden sind wie in den Wochen des September, so ergibt sich, daß unsere Organisation schon über 1/2 Million Mark für die arbeitslosen Kriegssopfer ausgegeben hat. In welchem Umfange wir das in Zukunft werden weiter tun können, das hängt natürlich von dem Umfang der Arbeitslosigkeit ab. Gelingt es den für die Organisation der Produktion moralisch verantwortlichen Kreisen nicht, die Arbeitslosigkeit in der Textilindustrie erheblich einzuschränken, so daß wir durch die verdienenden Mitglieder entlastet und auch mit höheren laufenden Einnahmen versehen werden, dann werden die zusammenzuschmelzenden vorhandenen Mittel nicht mehr lange Unterstützung ermöglichen.

Die Ortsverwaltungen mögen uns daher in der Unterbringung von Arbeitslosen nach Kräften unterstützen. Wenn Arbeit nachgewiesen wird und er nimmt sie nicht an, dem ist selbstverständlich keine Unterstützung mehr zu zahlen.

Kurse für Spinnerei und Appretur an der Berliner höheren Fachschule für Textil- und Bekleidungsindustrie.

Die Deputation der städtischen Fach- und Fortbildungsschulen in Berlin fragte die Handelskammer an, ob ein Bedürfnis zur Einrichtung von Abteilungen für Spinnerei und Appretur bei der Berliner höheren Fachschule für Textil- und Bekleidungsindustrie am Warschauer Platz bestände, deren Bildung die Gemeindebehörde in Aussicht genommen hätte. Die Kammer erstattete darauf am 11. Juli d. J. das folgende Gutachten:

Auf das gefällige Schreiben vom 12. Mai d. J. beehren wir uns nach Befragung der Interessenten zu erwidern:

Daß die Berliner Gemeindebehörden beschlossen haben, der „Höheren Fachschule für Textil- und Bekleidungsindustrie“ eine Spinnerei- und Appreturabteilung anzugliedern, entspricht einem seit längerer Zeit vielseitig geäußerten Wunsche aus den Kreisen von Berlins Textilindustrie und -handel. Dabei kommt es weniger in Frage, daß Lehrlinge und Gesellen ausgebildet werden sollen, denn im wesentlichen werden in den in Betracht kommenden Betrieben ungelernete Arbeiter verwendet; vielmehr sollen die Schüler der Anstalt die Möglichkeit erhalten, sich einen vollständigen Ueberblick über die Gesamtfabrikation anzueignen. Mit dem Spinnereikursus wird u. a. die Lehre von den Rohmaterialmischungen sowie von den notwendigen Eigenschaften der Garne für die weitere Verwendung verbunden werden müssen. Es handelt sich also bei dem Kursus nicht lediglich um den Unterricht in der Technik des Spinnverfahrens, er wird vielmehr zweckmäßig von einem allgemeinen kaufmännischen Gesichtspunkte aus zu organisieren sein. Ähnlich liegt es für den Unterricht in der Appretur. Auch hier gibt es eine Reihe von Punkten, deren Erörterung außer der Vorführung des Appreturprozesses in seinen verschiedenen Stadien für die Schüler nötig und nützlich sein wird, so z. B. die Behandlung der Ware in er Wäsche, die Haltbarkeit usw. Ueber alles dies belehrt zu werden, empfiehlt sich ebenso für den Weberlehrling und -gesellen, der heute häufig Gelegenheit findet, in eine höhere Stellung aufzusteigen und dem dann die gewonnenen Kenntnisse nützlich sein werden, wie für den jungen Kaufmann, der bei vielseitiger Ausbildung ein besseres Fortkommen findet, weil er beim Einkauf wie beim Verkehr mit der Kundschaft bessere Dienste zu leisten imstande sein wird.

Vielleicht wird es sich nach dem Ausgeführten empfehlen, in § 1 der neuen Fassung des Organisationsplans die Worte „Spinnerei“ und „Appretur“ zu streichen, um zum Ausdruck zu bringen, daß es nicht das Ziel der Neueinrichtungen ist, Lehrlinge und Gesellen in diesen beiden Fächern auszubilden. Dadurch dürfte mißverständlichen Auffassungen vorgebeugt werden.

Erst mit der Einrichtung der Spinnerei- und Appreturabteilungen wird es den Schülern möglich sein, ein Gesamtbild der Textilfabrikation zu gewinnen; zweifellos wird dadurch die Anziehungskraft der Fachschule gesteigert werden.

Textilindustrielle Rundschau.

★ Eine Kriegstextilaktiengesellschaft soll, nach der „Textil-Woche“, in der Gründung begriffen sein. Sie soll den Zweck verfolgen, die Versorgung des Heeres und der Marine mit Wollfabrikaten, insbesondere mit Uniformstoffen, sicherzustellen. Der Gesellschaft wird vom Reich das Recht eingeräumt werden, für die Zwecke des Heeres und der Marine alle in Deutschland und in den von unserer Armee besetzten Teilen der feindlichen Länder befindlichen Vorräte an Wollmaterialien sowie an Halbfabrikaten zu beschlagnahmen. Die Aktiengesellschaft, deren Verwaltung erste Sachverständige der Textilbranche angehören, verfolgt keine Erwerbszwecke, sondern lediglich gemeinnützige Ziele im Interesse der Heeresverwaltung. Die neue Gesellschaft soll zunächst einmal eine Statistik der Rohwollvorräte vornehmen und alsdann den Ankauf der noch freien Bestände ins Auge fassen. Darüber hinaus soll sie eine angemessene Verteilung der staatlichen Aufträge, die in der nächsten Zeit zu erwarten sind, und die sich auf Millionenbeträge belaufen werden, unter die einzelnen in Betracht kommenden Interessenten vornehmen.

Nach wie vor verboten bleibt die Zufuhr von Rohwolle, auch gewaschener, von gekempelter Wolle und Kammgarn. Dagegen wurde das Verbot der Zufuhr und Durchfuhr von Gespinnsten aus Wollen und von Militärtuch wieder aufgehoben. Infolgedessen dürfen jetzt zahlreiche Wollfabrikate ausgeführt werden. Hierzu gehören Kammgarn und Streichgarn, Teppiche aus Wolle, Samt und Plüsch aus Wolle, wollene und halbwoollene Herren- und Damenkleiderstoffe, wollene Stoffe für Billardbezüge, wollene Bettdecken und Schals, Filztücher und Prestütücher aus Wolle, Wirkstoffe und Wirkwaren aus Wolle und Halbwole, wie Unterkleider, Strümpfe und Handschuhe, wollene Spitzen und Stickerei aus Wolle, wollene Posamentierwaren, Konfektion aus Wolle, ferner auch Kunstwolle.

Keine Gründung einer Leinenkriegsbedarfs-Aktiengesellschaft. Entgegen anders lautenden Nachrichten sind wir in der Lage mitzuteilen, daß seitens der deutschen Leinenindustrie keine Absicht besteht, eine Leinenkriegsbedarfs-Aktiengesellschaft zu gründen. Die Regierung wurde nur ersucht, eine Erleichterung der Einfuhr von Rohstoffen und Gespinnsten stattfinden zu lassen.

Kammgarnstoffe für Heereszwecke. Die dieser Tage in Leipzig abgehaltene allgemeine Versammlung deutscher und österreichischer Wollkammer, Kammgarnspinner und Wollhändler hat, da die Militärtuchfabriken den enormen Bedarf in Tuch kaum decken könnten, den zuständigen Behörden die Aufnahme von Kammgarnstoffen zu Heereszwecken empfohlen. Sollten die Militärverwaltungen diesem Antrage Folge geben, so würde die Kammgarnindustrie, welche infolge des Krieges nicht nur in Deutschland, sondern auch in Oesterreich sehr daniederliegt, sicherlich wenigstens solange der Bedarf andauert, einen nicht zu unterschätzenden Aufschwung nehmen und zahlreichen Arbeitskräften wieder Beschäftigung geben können. Daß an die Verwendung von Kammgarnstoffen als solchen für Heereszwecke in Massen nicht gedacht werden kann, ist aber klar; sie würde überdies für die Verwaltungen ganz beträchtlich höhere Ausgaben als bisher bedingen, abgesehen davon, daß eine solche Maßregel auch praktisch nicht von Nutzen wäre. Dagegen wird wohl eine erhöhte Verwendung von Kammgarnstoffen für die genannten Zwecke sehr leicht möglich sein. Teilweise verwendet man ja schon seit langem Kammgarne allein oder solche gemeinsam mit Streichgarn in der Militärtuchherstellung; der Hauptrohstoff wird natürlich immer Streichgarn bleiben.

Die Lage des deutschen Leinengarnmarktes. Wie nicht anders zu erwarten, lag im vorigen Monat das Inlandgeschäft und der Export in gleicher Weise danieder. Dagegen war die Beschäftigung für den Kriegsbedarf sehr bedeutend, so daß die Lage für die Leinenindustrie einseitig nicht ungünstig zu beurteilen ist. Dementsprechend erstreckten sich die neuen Verkäufe vorzugsweise auf starke Lowgarnnummern für Heereslieferungen. Linergarne wurden wenig begehrt. Die Preise sind stark steigend, und es wird diese Entwicklung natürlich weiteren Fortgang nehmen, sobald die Flachsvorräte knapp werden. Schon jetzt sind die Preise für Flach und Berg fast unerschwinglich. Mit Aufträgen sind die Spinnereien sehr reichlich versehen, so daß sie, wenn nicht die Sorge um die Rohstoffbeschaffung bestünde, mit Zuversicht auf ein weiteres normales Geschäft hoffen könnten. Denn der Abruf, der augenblicklich für Dine- und für feine Lowgarnnummern schwach, für starke Gespinste jedoch außerordentlich lebhaft ist, wird sich nach einiger Zeit wieder auf alle Gattungen erstrecken.

Berichte aus Fachreisen.

Nachen. (Militärtuche.) Von den Nachener Tuchfabriken, die seit Ausbruch des Krieges stark beschäftigungslos sind, haben einige Militäraufträge erhalten in Mannschafstüchen und -beden. Die Nachener Industrie ist durchweg auf schwere, gute Herrentuche eingerichtet. Es gilt deshalb bei Einrichtung dieser neuen Artikel einige Schwierigkeiten zu überwinden. Die Mehrzahl der Fabriken kann die auf hohe Breiten (220 Zentimeter) eingestellten Militärtuche überhaupt nicht anfertigen, da der fast überall zur Einführung gelangte Schnelllaufende, hochtourige moderne Webstuhl diese Breite nicht hat. — Auch die grobe, belantete und leistungsfähige Firma C. Delius stellt Militärtuche her. Es wird in Tag- und Nachtschicht gearbeitet. Die Arbeit ist schwerer, weil zum Teil Nacharbeit, die Arbeitszeit nicht länger, eher länger gegen früher. Das allerhöchste aber ist, daß bei angelegentlichster Arbeit kein angemessener Lohn zu erzielen ist. Die Weber verdienen zwischen 10 und (im Ausnahmefall) 24 Mk. die Woche. Dabei ist die Arbeit schwieriger und die Arbeitszeit länger geworden. Die Weber sagen, sie müssen eine Pferdearbeit für dieses Geld leisten. Einige Proben des Verdienstes wollen wir hier gleich folgen lassen: Ein verheirateter Weber, der eine ganze Schar Kinder zu ernähren hat, verdient in fünf und einen halben Tag, darunter waren drei Nachtschichten zu 11 Stunden, sage und schreibe 10,02 Mk.; ein anderer, Witwer und Ernährer von 6 Kindern, verdient in sechs Tagen (drei Tag- und drei Nachtschichten) 11,74 Mk.; wieder ein anderer, ebenfalls Witwer, verdient in fünf Nachtschichten a 11 Stunden 12 Mk. Man muß rundweg erklären: das sind keine Löhne für diese Arbeit! Bei der leistungsfähigen Firma Delius sollte so etwas nicht möglich sein. Zulagen zu diesen niedrigen Affordlöshnen werden nicht gegeben. Leute, die um Zulage beim Direktor G. einkommen, werden kurz abgewiesen. Man fragt sich unwillkürlich: Wenn auch schon der Generaldirektor G., der mit dem Direktor G. ver schwägert ist, manches durchgehen läßt, wie aber stellen sich die Herren Firmeninhaber selbst zu solchen „Löhnen“? Wir müssen freilich bezweifeln, daß sie zu ihrer Kenntnis gekommen sind. Ebenjowenig werden sie Kenntnis davon haben, daß seit Ausbruch des Krieges Nebenarbeiten, für die sonst der übliche Stundenlohn gezahlt wurde, jetzt gänglich oder zum Teil ohne jede Vergütung erfolgen müssen. Das sind verschleierte Lohnabzüge, als etwas anderes kann es nicht angeprochen werden. Denn auch Zuschläge und früher gezahlte Stundenlöhne, die man jetzt fallen läßt, gehören zum Lohn des Arbeiters. Wenn so etwas in einer Bruchbude vorkommt, so ist schließlich manches verständlich, bei einer Firma wie Delius sollten solche Vorommnisse aber zu den Unmöglichkeiten gehören. — Doch auch die Militärverwaltung, die die Aufträge erteilt hat, vertritt ohne allen Zweifel den Standpunkt, daß der Lohn, den die Arbeiter bekommen, zum mindesten auskömmlich zum Leben sein muß. Dieser Tage machte doch noch eine Notiz die Runde durch die Tagespresse, wonach die Heeresverwaltung acht größeren Firmen die erteilten Aufträge auf Ausstattungsgegenstände entzogen hatte, weil die Firmen das Gehalt des Personals und die Löhne der Arbeiter herabgesetzt hatten. — Mögen diese Zeilen dazu beitragen, daß bei der Firma Delius Wandel geschaffen wird, und daß dort sowohl wie in den anderen Nachener Tuchfabriken, wo augenblicklich Militärtuche hergestellt werden, die Löhne so bemessen werden, daß bei einer Arbeitszeit von 10 Stunden als Minimum mindestens 3,50 Mk. verdient werden können.

Bekanntmachungen.

Vorstand.

Sonntag, den 4. Oktober, ist der 40. Wochenbeitrag fällig.

Ortsverwaltungen.

Lausitz. Das Mitgliedsbuch Stammmummer 544 398, ausgefertigt auf den Namen des Webers Karl Voigt, geboren am 17. September 1890 in Lausitz, eingetragen in den Verband am 5. November 191 in Gera, Beitragsklasse V, ist als verloren gekennzeichnet.

melbet. Es wird ersucht, bei etwaigem Auftauchen das Buch an den Zentralvorstand einzusenden.

Reichenbach i. B. Das Mitgliedsbuch für Richard Heunooos, Nr. 481 651, ist verloren gegangen. Beim Auffinden wolle man es dem Zentralvorstand einsenden.

Totenliste.

Gestorbene Mitglieder:

- Barmen. Am 30. August Walter Boß, Riemenreher, 24 Jahre alt — im Kriege gefallen; am 21. September Paul Gries, Gummibandwirker, 30 Jahre alt — infolge im Kriege erhaltener Verwundung gestorben.
- Berlin-Höppnid. W. Liejche, 61 Jahre alt — Lungentzündung.
- Blumena. Am 23. September Paul Jung aus Donnerau, Scherer, 30 Jahre alt — infolge Kriegstrapazen an Herzschwäche gestorben.
- Volkshain. Aloisia Leiter, 30 Jahre alt — Lungentuberkulose.
- Einsiedel. Am 21. September Gustav Selbmann, 47 Jahre alt — Herzschlag.
- Frankenberg. Hugo Schmidt, 21 Jahre alt; Max Bellmann, 27 Jahre alt. Beide in Frankreich gefallen.
- Fulda. Heinrich Reinhardt, 26 Jahre alt — in Frankreich gefallen.
- Greiz u. Umgegend. Am 19. September Elfa Röbeler, Appretur-arbeiterin, 23 Jahre alt — Diphtheritis; Walter Ficker, Weber 27 Jahre alt — im Kriege gefallen.
- Hamburg. Karl Dreblow, Seiler, 58 Jahre alt — Magenleiden.
- Hals. Jakob Pajch, Färber, 47 Jahre alt — Schlaganfall.
- Langenbielan. Am 26. September August Schneider, Druckerei-arbeiter, 26 Jahre alt — im Kriege in Frankreich gefallen.
- Leipzig. Michael Prütting, im Felde gefallen.
- Ludenwalde. Marg Bauerfeld, 24 Jahre alt — in Frankreich gefallen; Rudolf Püschel, 23 Jahre alt, in Belgien gefallen.
- Meerane. Franz Richard Wiegner, Färberarbeiter, 23 Jahre alt — im Kriege gefallen.
- München. Am 10. September Stephan Reiche, Seidenweber, 32 Jahre alt — Kehlkopfgeschwulst; am 11. September Eugen Fieber, Seiler, 37 Jahre alt — Magenblutungen.
- Mühlau-Neßschau. Alfred Voigt, 23 Jahre alt — in Frankreich gefallen.
- Plauen i. B. Am 20. August Ewald Sittner, 28 Jahre alt — bei Chergout (Vogesen) gefallen.
- Reichenbach i. B. Karl Pittroff, 28 Jahre alt, im Kriege gefallen.
- Thalheim u. Umg. Alfred Andraus Gornsdorf, 25 Jahre alt — Lungentuberkulose; Franz Nestler aus Thalheim, 28 Jahre alt — im Kriege gefallen.
- Wüstenbrand. Bruno Paul Köhner, 22 Jahre alt — im Kriege gefallen.

Ehre ihrem Andenken!

Berichtungs-Kalender.

- Allenburg. (S. A.) Donnerstag, 8. Oktober, 8 Uhr, im „Gewerkschaftsheim“.
- Berlin. Zentralstelle: Jeden Freitag, abends von 5 bis 9 Uhr, in der Geschäftsstelle, Andreasstr. 17. Telephon: Königsstadt 1873. **Zahltag.**
- Berlin. (Sektion der Postamentierer.) Jeden Sonnabend, abends von 6—8 Uhr, bei Lohann, Neue Jakobstr. 26; **Zahltag.**
- Berlin. (Sektion der Dekature und Presser.) Jeden Sonnabend, abends von 7—8 Uhr, bei Radtke, Neue Jakobstr., Ecke Inselstraße; **Zahltag.**
- Berlin. (Sektion Weigensee.) Jeden Sonnabend, abends von 6 bis 8 Uhr, bei Paulich, Lehderstr. 5; **Zahltag.**
- Berlin. (Sektion der Sticker.) Jeden Freitag, abends von 8 bis 10 Uhr, bei Eise, Wallstr. 32—33; **Zahlabend und Besprechung von Branchenangelegenheiten.**
- Berlin. (Für Wobait.) Zentralstelle: Waldstraße 12 bei Schlemann.
- Berlin. (Für den Norden.) Zentralstelle: Brunnenstr. 79, bei R. Köhling.
- Berlin. (Für Neukölln.) Zentralstelle: Bienenstr. 69 bei Kramer.
- Berlin. (Für Trieb.) Zentralstelle: Kirchhoffstr. 41 bei Wolff.
- Berlin. (Für Rummelsburg.) Zentralstelle: Hauptstr. 87, bei S. Borgontek.
- Berlin. (Sektion der Hand- und Schiffensticker und des Hilfs-personals.) Jeden Sonnabend, abends von 8 1/2 bis 10 Uhr, bei Friedrich Voß, Weberstr. 6.
- Berlin. (Für Charlottenburg.) Zentralstelle: „Volkshaus“ (Restaur.) Rosinenstraße 3.
- Volkshain. Sonntag, 4. Oktober, nachm. 3 Uhr, im „Schweins-haus“.
- Bunzlau. Sonnabend, 10. Oktober, in der „Fichte“.
- Burg. Dienstag, 13. Oktober, bei Robert Gorges, Untermhagen. **Eibenstad. Montag, 12. Oktober.**
- Erzingen. Sonnabend (Samstag), 10. Oktober.
- Freiberg. Sonnabend, 10. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, in der „Union“.
- Langenlalta. Sonnabend, 10. Oktober, im „Oberen Felseneller“.
- Leisnig. Freitag, 9. Oktober, bei Schatz.
- Neudamm. Mittwoch, 21. Oktober.
- Neumünster. Montag, 12. Oktober, im „Jugendheim“, Fabrikstr. 32.
- Neustadt a. Orla. Freitag, 9. Oktober, abends 8 Uhr, im „Wald-schloßchen“.
- Nowawes. Jeden Freitag, abends von 8—9 Uhr bei Gienke, Wallstraße 55; **Zahlabend.**
- Nördlingen. Sonnabend, 10. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, im „Silbernen Lamm“.
- Rohwein. Sonnabend, 10. Oktober.
- Wittstod (Doffe). Sonnabend, 10. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, bei Löbermann, Pritzwalker Vorstadt.

Erscheinen aller in allen Versammlungen notwendig!

ANZEIGEN

(Kostenbeitrag ist im voraus zu entrichten, widrigenfalls die Aufnahme abgelehnt wird.)

Eine Firma in Westfalen sucht 50—75 solide, auf Baumwolle geübte Weber, am liebsten wären ihre große Familien, aus 4—6 Webern bestehend, da tadellose neue große Einfamilienhäuser mit Garten und Stallung vorhanden sind. Es herrscht das Vierstuhlsystem. Hauptächlich werden Körper- und Kesselgewebe hergestellt. Der Verdienst guter Weber beträgt bis zu 25 Mark wöchentlich. Mitteilungen nimmt entgegen

Der Vorstand des Deutschen Textilarbeiter-Verbandes
Berlin O. 27, Andreasstraße 61.

Redaktionschluss für die nächste Nummer Sonnabend, den 3. Oktober.

Verlag: Karl Gubisch. — Verantwortlich für die mit * versehenen Artikel Hermann Krüger, für alles andere Paul Wagener. — Druck: Vorwärts Buchdruckerei und Verlagsanstalt Paul Singer & Co. — Sämtlich in Berlin.